Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 211 | Halver, Montag, 12. September 1955 | 1955

Erste Arbeitssitzung in Moskau

Scharfe Kontroversen

Der ganze Umfang der Gegensätze wurde deutlich

dmt. Moskau, 11. September

Die auf der ersten Arbeitssitzung in Moskau am Samstag gehaltenen Reden, die den ganzen Umfang der Gegensätze aufzeigten und den Charakter scharfer Kontroversen hatten, wurden in folgender Reihenfolge gehalten: Bulganin, Adenauer, v. Brentano, Chruschtschew, Molotow und Hallstein. Ihr Inhalt ist nach einem Vergleich zwischen der in der sowjetischen Pressekonferenz vom Pressechef Iljitschew und in der deutschen Pressekonferenz von Botschafter v. Eckardt gegebenen Darstellung folgender:

Bulganin erklärte, am 1. September dieses Jahres hätten sich nur noch 9626 „verurteilte Kriegsverbrecher" in sowjetischem Gewahrsam befunden. Um über die Frage ihrer Rückkehr zu sprechen, müßten Vertreter der DDR zugezogen werden. Wenn dazu die Bundesrepublik nicht bereit sei, dann sei es unzweckmäßig, diese Frage in den Verhandlungen zu besprechen. Die Frage der Wiedervereinigung Deutschlands sei erschwert durch den Beitritt Bonns zur NATO und zur Westeuropäischen Union. Die Sowjetunion suche nach einem Weg, um Schritt für Schritt den militärischen Gruppierungen ein Ende zu bereiten. Daher ihr Vorschlag zu einem kollektiven Sicherheitspakt. Nun möchte die Sowjetunion den deutschen Standpunkt zur Herstellung normaler Beziehungen zwischen Bonn und Moskau hören, nachdem Moskau schon freundschaftliche Beziehungen zur DDR unterhalte.

Dr. Adenauer begrüßte die Offenheit dieser Ausführungen. Niemand in Deutschland leugne, daß die Sowjetunion einen furchtbaren Krieg hinter sich habe. Jedoch habe ein großer Prozentsatz der Deutschen die Hitler-Tyrannei abgelehnt, und nicht zuletzt habe auch das deutsche Volk schwer gelitten, „besonders nach dem Einmarsch der sowjetischen Armee sei Furchtbares geschehen". (Russische Darstellung: Adenauer habe gesagt, damals seien Brutalitäten geschehen.) Weder die Bundesrepublik noch die Westmächte wollten aus der Politik der Stärke heraus verhandeln, denn die Bundesrepublik sei ein kleiner Staat und habe das Bedürfnis, für ihre Sicherheit Schutz zu finden. Die Menschlichkeit verlange eine Ueberprüfung der sowjetischen Urteile. Seitens der Westmächte seien bereits viele Gnadenakte erfolgt.

v. Brentano: Um die Beziehungen zu normalisieren, müßten die Fragen der Wiedervereinigung und der deutschen Gefangenen erörtert werden. Es handele sich nicht nur um wenige Tausende, sondern Millionen von Deutschen seien noch in Ungewißheit über das Schicksal ihrer Familienangehörigen und hofften, etwas darüber zu erfahren. Wenn Bulganin gefordert habe, Deutsche an einen Tisch, so müßte zunächst der Weg zu freien Wahlen geebnet werden, die eine solide Grundlage für die Wiederherstellung eines freien und demokratischen Deutschlands schaffen würden.

Chruschtschew verwahrte sich gegen die Behauptung Adenauers, daß durch die Rote Armee Brutalitäten geschehen seien, und nannte diese Unterstellung eine Beleidigung der sowjetischen Armee. Diese habe ihre heilige Pflicht getan und den Krieg auf deutschem Boden fortgesetzt. Er bestritt kategorisch Greueltaten. Man müsse aber alle Fragen ruhig besprechen, offen und aufrichtig. Gefühle der Feindseligkeit und Rache seien schlechte Berater. Daß die Sowjetunion zur NATO nicht zugelassen wurde, beweise, daß sich diese Organisation gegen sie richte. An der Aufnahme wirtschaftlicher Beziehungen sei die Sowjetunion sehr interessiert. Der Austausch zwischen beiden Volkswirtschaften könne sehr nützlich sein. Falls die Bundesrepublik aber meine, daß die Zeit hierfür noch nicht reif sei, so könne die Sowjetunion auch warten.

Molotow erklärte seine Uebereinstimmung mit Bulganin und Chruschtschew. Die Frage der Einheit könne nicht gelöst werden ohne Verständigung der Deutschen selbst.

Hallstein machte Angaben über die wirtschaftlichen Möglichkeiten, die aber erst überprüft werden müßten, da infolge der langen Unterbrechung keine Unterlagen vorhanden seien.

Eisenbahnunglück in Kärnten: 8 Tote

dmt. Wien, 12. September

Am Sonntag ereignete sich in St. Martin-Sittich (Kärnten) ein schweres Eisenbahnunglück, das nach bisher vorliegenden Meldungen acht Menschen das Leben kostete. 44 Personen wurden verletzt, davon zehn lebensgefährlich.

Durch falsche Weichenstellung waren ein Personenzug und ein Güterzug in voller Geschwindigkeit zusammengestoßen, so daß sich die ersten Wagen des Personenzuges regelrecht ineinanderschoben und zahlreiche Fahrgäste in den Trümmern eingeschlossen wurden. Unter ihnen sollen sich auch mehrere Kinder befinden.



Vor 35 000 Zuschauern im Düsseldorfer Rheinstadion fertigte Fortuna Düsseldorf die münsterschen Preußen mit 3:1 Toren ab und blieb damit weiterhin ungeschlagener Tabellenführer der 1. Liga West. Unser Bild: Münsters hervorragender Torwart Gerberink stoppt Fortunen-Angriff.

SPORTTELEGRAMM

Fangio alter und neuer Automobil-Weltmeister - Titelgewinne von Lottes und Baltisberger bei den Deutschen Motorradmeisterschaften Horst Gaumann gewann den Zwölfkampf in Karlsruhe - Fortuna Düsseldorf weiterhin in Führung - Vierergruppe im Süden an der Spitze 1. FC Kaiserslautern allein auf weiter Flur - Dritter Sieg des Tabellenführers Holstein Kiel - Neuer Weltrekord über 5000 m durch den Ungarn Iharos.

Bonner Erwartungen nähern sich dem Nullpunkt

Ollenhauer: Gespräch mit Besatzungsmächten nicht abbrechen

dmt. Bonn, 11. September.

Die Entwicklung der Verhandlungen in Moskau hat in Bonn die Erwartungen auf ein greifbares Ergebnis sehr gedämpft. Während am Sonntagmittag ein Regierungssprecher vor der Presse noch erklärt hatte, er glaube nicht, daß jetzt schon der Schluß berechtigt sei, die Moskauer Konferenz würde ergebnislos verlaufen, hörte man am späten Nachmittag, die Verhandlungen seien in eine sehr schwierige Situation geraten, was auch Dr. v. Brentano auf einer Pressekonferenz in Moskau betonte. Man blicke — so hieß es in Bonn — mit großem Ernst auf die für Montagvormittag angesetzten Besprechungen Brentano—Molotow, in denen versucht werden soll, konkrete Vorschläge für die Vollsitzung am Nachmittag zu finden.

Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer sagte am Sonntag in Dillenburg (Hessen), es habe sich schon gezeigt, wie sehr die gegen den Willen der SPD vollzogene Eingliederung der Bundesrepublik in das westliche Verteidigungssystem die Lage erschwere. Er hoffe aber, daß sich trotz aller Schwierigkeiten jetzt oder später noch eine Möglichkeit bieten werde, die Wiedervereinigung zu erreichen. Auch ohne eine Verständigung mit Moskau dürfe das Gespräch mit allen vier Besatzungsmächten nicht abgebrochen werden.

Die Nachricht, daß Bulganin bei dem vom Kanzler am Sonntagmittag gegebenen Essen eine herzliche Ansprache gehalten und Adenauer ein langes Leben gewünscht habe, wird in Bonn nicht überschätzt. Adenauers Feststellung, daß ihn die guten menschlichen Beziehungen mit Bulganin angenehm berührten und das freundliche Klima bei dem Spaziergang im Park der Dadscha sowie die Gespräche zwischen Adenauer und Chruschtschew können nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Sowjets in der Sache ernst bleiben, so heiter sie sich auch im Umgang außerhalb der Konferenz geben.

Inzwischen hat die britische Labourparty beschlossen, sich auf ihrem bevorstehenden Kongreß im Oktober zugunsten freier Wahlen in Deutschland einzuschalten.

Die Ostberliner Presse sprach am Sonntag weiter von „Adenauers neuester Provokation", und auch der Kommentar des Moskauer Rundfunks stellte fest, daß in der von Adenauer aufgeworfenen Frage der zurückgehaltenen Deutschen ein „Mißverständnis" obwalte, weil eben nur Kriegsverbrecher in sowjetischem Gewahrsam wären.

Türkischer Innenminister zurückgetreten

Ankara bestraft die Schuldigen — Athen will britischen Zypern-Vorschlag ablehnen

dmt. Ankara, 11. September.

Der türkische Ministerpräsident Menderes hat nach seiner Rückkehr in die türkische Hauptstadt mit eisernem Besen die Ordnung im Lande wieder hergestellt. Nach der Absetzung dreier Generale, die bei den griechenland-feindlichen Ausschreitungen nicht pflichtgemäß mit ihren Truppen eingegriffen hatten, ist am Wochenende auch der türkische Innenminister Dr. Gedik zurückgetreten.

Gedik unterstanden Sicherheitskräfte und Militär, denen vorgeworfen wird, die Ausschreitungen in den türkischen Großstädten nicht unterbunden zu haben. In Ankara, Istanbul und Izmir herrscht noch immer Belagerungszustand.

Das Innenministerium wurde zunächst vom Verteidigungsminister übernommen. Der Chef der Sicherheitspolizei wurde zum Gouverneur einer der 64 Provinzhauptstädte degradiert. An seine Stelle trat der Gouverneur von Ankara, der die Demonstrationen in der türkischen Hauptstadt entschlossen mit Tränengas unterdrücken ließ. Auch der Polizeipräsident von Istanbul wurde abgelöst.

Die Behauptungen, daß für die Ausschreitunten Kommunisten verantwortlich seien, konnten nicht aufrecht erhalten werden. Die Unruhestifter stammen überwiegend aus Kreisen nationalistischer Türken, die der Verständigungspolitik mit Griechenland schon immer sehr zurückhaltend gegenüberstanden.

Die türkische Regierung hat allen Geschädigten Schadenersatz zugesagt und zunächst einen Betrag von rund einer Million Mark bereitgestellt. Einige Banken sowie Studenten der Hochschulen Istanbuls haben sich bereiterklärt, den geschädigten Geschäftsleuten beim Wiederaufbau mit Geld und Arbeitskräften zu helfen. Allein in Istanbul sind über 1000 Geschäfte und drei Kirchen zerstört worden.

Der türkische Pavillon auf der Internationalen Handelsmesse in Saloniki wurde am Wochenende geschlossen. Der griechische Außenminister Stephanopulos sagte am Sonnabend bei seiner Rückkehr von der abgebrochenen Zypern-Konferenz in Athen, Griechenland werde voraussichtlich den britischen Zypern-Plan ablehnen. In einer Kabinettssitzung soll die offizielle Antwort auf den britischen Vorschlag noch festgelegt werden.

USA und China tauschen Zivil-Gefangene aus

Erste Einigung zwischen Washington und Peking in Genf

dmt. Genf, 11. September

Die wochenlangen Verhandlungen zwischen den Botschaftern der USA und Chinas in Genf haben am Sonnabend zu einer Einigung über die Repatriierung der Zivilisten geführt. Nach einem Abkommen zwischen beiden Ländern sollen die in China zurückgehaltenen Amerikaner — etwa 40 Personen — und die chinesischen Studenten in den USA in ihre Heimat zurückkehren dürfen.

Für diese Rückführungsaktion wird Großbritannien die Interessen der Amerikaner in China, Indien die Interessen der chinesischen Studenten in USA wahrnehmen.

Von den 5000 chinesischen Studenten in den USA sollen nach amerikanischen Angaben nur 150 den Wunsch geäußert haben, nach China zurückzukehren. Ein chinesischer Sprecher in Genf kündigte am Sonnabend an, daß die ersten zehn Amerikaner, darunter zwei Frauen und vier katholische Geistliche, bereits in den nächsten Tagen in Hongkong eintreffen werden.

Präsident Eisenhower begrüßte am Wochenende die bevorstehende Freilassung der amerikanischen Zivilisten. In Kreisen der amerikanischen Delegation in Genf, die von Botschafter Johnson geleitet wird, verlautete, daß unter Punkt zwei der Tagesordnung, die für die Besprechungen mit dem chinesischen Botschafter Wang aufgestellt wurde, wahrscheinlich auch die Formosafrage behandelt werden wird.

Rotkäppchen Eisenhower

Jeder kennt die Antwort auf die Frage in dem Kinderliedchen, welches wohl das Männlein sei, das einsam und stumm im Walde steht und ein Mäntlein von lauter Purpur trägt. Es ist der giftige Fliegenpilz, dessen Rot so gefährlich-verlockend schon von weitem leuchtet.

Offenbar hat sich die Liga der amerikanischen Sportjäger hiervon inspirieren lassen, als sie jetzt Präsident Eisenhower einen scharlachroten Hut überreichen ließ, den dieser, wie man extra in einem Kommuniqué bekannt gab, künftig auf der Jagd tragen wird, quasi als Warnungszeichen: Achtung, hier jagt Mister Präsident!

Da Elche, Bären und Wachteln bekanntlich weder an Wochen- noch an Sonntagen einen Hut tragen, hofft die Liga, daß es Eisenhower bei seinen Jagdzügen nicht so geht, wie einem der fünfzig Amateur-Jäger, die im letzten Jahre allein im Staate Oregon von Kollegen „erlegt" worden sind, was in dreizehn Fällen zum Tode führte. Es wäre ja auch recht peinlich, wenn der Präsident, für dessen Sicherheit Jahr für Jahr Millionen an Dollar ausgegeben werden, unrühmlich und unweidmännisch von hinten eine Schrotladung aufgebrummt bekäme.

Da nunmehr der Präsident den roten Hut akzeptiert hat und künftig als „Rotkäppchen" durch die Berge und Wälder streifen wird, nimmt man auf seiten der Liga an, daß dies Beispiel Schule macht und so zu größerer Sicherheit bei der Jagd führt. Dies ist sicherlich ein edles Bemühen. Aber es steht doch zu hoffen, daß unsere Jäger besser als ihre amerikanischen Kollegen einen Rehbock von einem Sonntagsjäger unterscheiden können, damit die uralte Tradition des grünen Jagdanzuges erhalten bleiben kann.

Denn scharlachrote Jägerhüte „von der Art des Kopfputzes britischer Schulmädchen", wie ein Londoner Blatt das Geschenk an Eisenhower beschrieb, passen doch wohl besser, nun, eben zum farbenfreudigen Amerika. (PvB)

Hoch oben in Lüften . . .

Nun lassen die Jungen draußen auf den Stoppelfeldern wieder die Drachen steigen. Wunderliche bunte Vögel aus Papier. Lange, ehe die Menschheit davon träumte, selbst über Länder und Meere dahinfliegen zu können, lange ehe Fesselballon, Luftschiff und Flugzeug erfunden waren, gab es dieses Kinderspielzeug mit dem unheilvollen Drachennamen. Denn waren die Drachen nicht einst blutgierige Fabelwesen, gegen die unerschrockene Ritter und mutige Königssöhne in den Kampf zogen? Wir denken kaum noch daran, wenn wir die lustigen bunten Papiervögel da oben im Blau sehen, und nur das alte Liedchen fällt uns ein, das einst schon in unserer Fibel stand:

„Gemäht sind die Felder,
Der Stoppelwind weht,
Hoch oben in den Lüften
Mein Drachen nun steht . . ."

Ja, es ist lange her, seit man selbst in kurzer Bubenhose mit der Drachenschnur in der Hand über die Stoppelfelder eilte und stolz war, wenn das Wesen aus Holzstäben, Papier und Leim am höchsten von allen in die Lüfte stieg. Die Jungen da auf den Feldern denken nicht an Sommerschluß und Herbstbeginn, sondern haben nur Augen für ihren Drachen, genau wie wir einst.

Und wir bleiben sinnend einen Augenblick stehen, auch wenn uns Sorgen zur Eile mahnen, wir bleiben stehen und schauen sinnend in den feldblumenblauen Himmel.

Heribert

Halver

Nächtlicher Alarm - war er nötig?

Am Sonntagmorgen kurz nach 3 Uhr gingen in Halver die Sirenen, die den Katastropheneinsatz unserer heimischen Wehr zu einer Uebung auf Kreisebene riefen. Sammelplatz war die Tankstelle Hettesheimer in Brügge, von wo es in einer Kolonnenfahrt über Kierspe-Bhf., Kierspe-Dorf und Halver nach Carthausen ging, wo dann sämtliche Motorspritzen auf ihre Einsatzfähigkeit überprüft wurden. Anschließend ging es zum Ausgangspunkt zurück. Hier erhebt sich nun die Frage, ob eine solche einfache Ueberprüfung der Spritzen ausgerechnet in den späten Nachtstunden durchgeführt werden mußte. Im Interesse der aus dem Schlaf gerissenen wackeren Wehrmänner und der Bevölkerung, die ebenfalls in Unruhe versetzt wurde, meinen wir, daß sie mit gleichem Erfolge auch in den Nachmittagsstunden des Samstags etwa hätte durchgeführt werden können. Unsere Halversche Wehr hat immer wieder ihre Einsatzbereitschaft bewiesen, man sollte sie daher nicht über Gebühr belasten. Der Ernstfälle zur Nachtzeit gibt es immer noch genug.

Ein Fall von Hühnerpest

Nach amtstierärztlicher Feststellung ist unter den Geflügelbeständen des Landwirtes Erwin Dornbach in Dornbach die Hühnerpest ausgebrochen. Ueber die in diesem Zusammenhange getroffenen Maßnahmen unterrichtet eine Amtliche Bekanntmachung in unserem heutigen Anzeigenteil.

Der Pkw kippte um

In der Hagener Straße wurde gestern vormittag kurz nach 10 Uhr ein einbiegender Mopedfahrer von einem nachfolgenden Personenwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Mopedfahrer erlitt Hautabschürfungen und Fleischwunden. Der Personenwagen kippte um und stürzte in den Straßengraben. An beiden Fahrzeugen entstand mittlerer Sachschaden.

Fünf Generationen waren vertreten

Zu einem harmonischen Familienabend versammelten sich am Samstagabend die Nachkommen von H. W. Buschhaus, Grund im Hotel Paßmann in Brügge. Nicht weniger als 75 Familienmitglieder waren zu diesem Treffen erschienen. Man zählte fünf Generationen Aus der näheren und weiteren Umgebung, u. a. aus Bochum, Hameln, Köln und sogar aus Brasilien war man hier zusammengekommen, um einen stimmungsvollen Familienabend zu verleben.

Ausflug der Frauenhilfe

Die ev. Frauenhilfe startet morgen um 13 Uhr ab Autobushof ihren geplanten Ausflug.

Anschlag

Picknick der Sängerfamilie

Gestern nachmittag veranstaltete die Sängerfamilie des MGV „Liederkranz" in den Anlagen Rasener ein wohlgelungenes Picknick im Freien, das allen Teilnehmern einige frohe und abwechslungsreiche Stunden brachte. Das schöne sonntägliche Wetter war mit dazu angetan, schnell die entsprechende Stimmung aufkommen zu lassen, so daß alle gern an dieses Zusammensein zurückdenken werden.

Die Heimatzeitung gratuliert

Oberbrügge. Morgen kann Witwe Anni Berghaus, Heerstraße, ihren 81. Geburtstag begehen.

Jubiläumsfeier auf der Karlshöhe:

Fest der großen Bergfelder Schulfamilie

Feier des 75 jährigen Bestehens - Ein Markstein in der Schulgeschichte - Ueber 300 Ehemalige saßen beisammen

„Stellt auf den Tisch die duftenden Reseden, die letzten roten Astern tragt herbei, und laßt uns von der Liebe reden wie einst im Mai" — der Liebe nämlich zur alten einklassigen Landschule in Bergfeld. Wie ein roter Faden zog sich dieser Gedanke durch die mannigfachen Darbietungen des besinnlichen und harmonischen Abends. Selbst die überreiche Ausschmückung des großen Saales der Karlshöhe mit der verschwenderischen Blumenpracht des strahlenden Spätsommers, jenes mächtige Transparent von rund 10 Meter Länge, das sich über die Längsseite hinzog und die goldene Zahl „75" auf blauem Grunde, alles das war mit viel Liebe in mühevoller Kleinarbeit geschaffen worden.

Die Begrüßung der über 300 erschienenen ehemaligen Schüler und Schülerinnen aus nah und fern erfolgte durch den Vorsitzenden der Schulpflegeschaft, Wilhelm Hedfeld, Wegerhos. Dann las er die eingegangenen Telegramme und Glückwunschschreiben vor. Ein ehemaliger Schüler schickte noch im Eilbrief ein selbst verfaßtes Gedicht, das sich mit seinen besinnlichen Inhalt harmonisch in den Rahmen der Veranstaltung einfügte.

Die Festansprache hielt der amtierende Lehrer Hochacker. Er gab einen Ueberblick über die 75 Jahre der Bergfelder Schulgeschichte, die wir schon in unserer Freitag-Ausgabe zur Kenntnis gaben. Dann nahm er eine würdige Ehrung der Gefallenen der beiden Weltkriege vor. Vierundvierzig Männer im besten Alter sind nicht wieder in die Heimat zurückgekehrt. Das ist für die schreckend hohes Blutopfer.

Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus, als kaum 400 Seelen zählende Bauernschaft ein erlangjähriger seelsorgerischer Betreuer dieses Bezirkes, hob den Wert einer christlichen Erziehung hervor. — Gemeindebürgermeister Turck überreichte als Jubiläumsgeschenk einen Lichtbildapparat. — Rektor Dunkel von der evangelischen Schule und Lehrer Neumann von der katholischen Schule in Halver überbrachten gutnachbarliche Grüße, Lehrer Kurtze erfreute die Schulgemeinde durch seinen Sologesang. Musikstücke, Lieder eines Doppelquartettes, Gedichte aus der Schulzeit und gemeinsame Gesänge folgten in bunter Reihe. Besonders interessierten die Lichtbilder aus dem früheren Schulleben. Da sah sich manches ergraute Haupt als kleiner Hosenmatz auf dem Klassenbild und manche in Ehren ergraute Mutter stand als „lütt Dirn" mit langen Zöpfen stolz zwischen den Freundinnen.

Der älteste noch lebende ehemalige Lehrer, unser Rektor a. D. Heinrich Kirchhoff, konnte leider an der Feier nicht teilnehmen, da er augenblicklich zur Erholung in Bad Nauheim weilt. Aber ein Grußtelegramm ließ erkennen, daß seine Gedanken in der Ferne doch bei den ehemaligen Bergfelder Schülern weilten.

Als ältester ehemaliger Schüler war der 88jährige Kaufmann Born aus Essen a. d. Ruhr erschienen, der Vater des jetzigen Oberstadtdirektors von Lüdenscheid. Mit seltener Rüstigkeit trat er vor das Mikrophon und sprach mit bewegten Worten seinen Dank für die wohlgelungene Feier aus.

In dem nun folgenden unterhaltenen Teil wurde zu den Klängen einer Wipperfürther Kapelle fleißig das Tanzbein geschwungen. In bunter Abwechslung konnten Freiwillige vor das Mikrophon treten und zur Verschönerung des Abends beitragen, und es ist immer wieder erstaunlich, wie viel verborgene Talente im Volke schlummern. Alles in allem eine wohlgelungene Feier, an die man noch lange zurückdenken wird.



Lehrer Hochacker bei seiner Festansprache
Foto: Berges

Die Feierstunde in Halver:

„Wir glauben an Dich, Heimat!"

Einheimische und Vertriebene vereinten sich am Ehrenmal - Erinnerung und Aufruf zugleich

Am Ehrenmal des ev. Friedhofes beging Halver gestern nachmittag den Tag der deutschen Heimat, der in diesem Jahre unter dem Leitwort „Gewalt verjährt — Recht währt!" stand. Recht zahlreich hatten sich zu diesem Gedenken Vertriebene und Einheimische eingefunden. Zur Ausgestaltung der besinnlich-eindringlichen Feier hatten sich dankenswerterweise der MGV „Arion" und der Posaunenchor zur Verfügung gestellt. Nach dem Niederländischen Dankgebet begrüßte der 1. Vorsitzende des Ortsbundes Halver der vertriebenen Deutschen, Brinkel, insbesondere auch die Vertreter von Amt und Gemeinde, der Geistlichkeit beider Konfessionen und der Freien Evangelischen Gemeinde, sowie der verschiedenen Halverschen Vereine und Verbände.

Nach dem vom MGV „Arion" eindringlich vorgetragenen „Sanctus" von Schubert und einem Prolog ergriff Amtsbürgermeister Carl Turck das Wort. Unsere Aufgabe, so führte er aus, ist, immer wieder auf das große Unrecht, das mit dem Jahre 1945 geschehen ist, mit allem Nachdruck hinzuweisen.

Unendlich viel Leid und Elend

hat dieses Unrecht im Gefolge gehabt und es muß damit endlich ein Ende haben. Mit der Spaltung und Zerreißung Deutschlands wurde der größte Unruheherd unserer Zeit geschaffen.

Vertriebene und Einheimische, so erklärte der Redner weiter, haben sich redlich bemüht, auf engstem Raum zusammenzuleben. Bei gutem Willen auf beiden Seiten werden wir die letzten Schwierigkeiten meistern. Geblieben aber ist in jedem Falle der uns zugefügte seelische Schaden. Dieser aber wird nur beseitigt, wenn unser Rechtsanspruch auf die uns geraubten Gebiete erfüllt wird.

Am Anfang unseres Elends, so führte Pfarrer Thunig in seiner Gedenk- und Mahnansprache aus, stand die Rache. Wir aber wollen kein Blutvergießen mehr. Soll dieses Gedenken am Tage der deutschen Heimat nun aber nur ein Traum von Verlorenem sein? Dann würde es nur eine Sache der Heimatvertriebenen sein. Dies ist aber etwas, was

das ganze Deutschland

angeht, es geht um den Lebensraum, den unsere Vorfahren mit ihrer Hände Arbeit erkämpft haben. Der Raum, der durch sie gewonnen wurde, gehört dem ganzen Deutschland. Unser Protest darf darum auch nicht nachlassen, bis er ein Echo findet in den Herzen aller Deutschen, in den Ohren der ganzen Welt. Wir sollen uns am Tage der Heimat aber auch von Gott mahnen lassen und ihn anrufen mit der Bereitschaft zum Dank. Wir wissen, daß Er auch der Lenker der Völker ist.

Nach der Totenehrung, die Kreisvorsitzender Schönfelder vornahm, legten Ortsbund-Vorsitzender Brinkel und Gemeindebürgermeister Adolf Turck unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden" Kränze am Ehrenmal nieder.

In seinem Rück- und Ausblick rief Kreisvorsitzender Schönfelder dazu auf, sich der vergangenen Geschlechter würdig zu erweisen und treu zusammenzustehen. Gewalt ließ viele Millionen Deutscher aus der Heimat gehen oder auf den Straßen der Flucht elend umkommen. Dieser Gedenktag soll uns

Erinnerung und Aufruf

zugleich sein. Heimat ist mehr als verlorener Boden und verlorenes Vaterhaus. Deutschland kann nur leben, wenn die Ostgebiete wieder unser werden. Den Völkern werden wir immer wieder sagen: Zu den Grundrechten gehört das Recht auf die Heimat. Einigkeit, Recht und Freiheit wollen wir alle, Einheimische und Vertriebene, immer wieder fordern, bis sie uns zurückgegeben sind. Gewalt verjährt — aber das Recht wird und muß sich schließlich einmal wieder durchsetzen.

Die eindringliche Feierstunde wurde von den Sängern des MGV „Arion" und dem Posaunenchor wirkungsvoll umrahmt. Mit der dritten Strophe des Deutschlandliedes fand sie ihren Abschluß.

. . . und in Schalksmühle

Im Gedenken an die alte Heimat veranstaltete am vergangenen Wochenende der Bund vertriebener Deutscher, Ortsgruppe Schalksmühle-Hülscheid, im Gemeindesaal in würdevoller Form den „Tag der Heimat".

Wiederum war es die aktive Ostdeutsche Jugend der Ortsgruppe, die zur Ausgestaltung der Feierstunde mit Gedichten und Liedern der alten Heimat beitrug, bevor Kreisvorsitzender Schönfelder die Gedanken der anwesenden in das Land jenseits der Oder und Neiße lenkte.

Mit den Worten „Gewalt verjährt, Recht währt" stellte er die für viele Millionen deutscher Menschen geltende Forderung auf Rückkehr in das alte deutsche Land heraus. Zu dem Glauben auf Rückkehr müsse sich ein unumstößlicher Wille gesellen, denn nur der allein könne die Kraft zum Kampf für die friedliche Wiedergewinnung der Heimat geben. Kreisvorsitzender Schönfelder schloß mit den Worten aus dem Rütli-Schwur: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern . . .", und erneuerte damit das Bekenntnis aller Vertriebenen mit dem Wunsch auf Rückkehr in die Heimat. Das Recht auf Heimat muß völkerrechtlich verankert werden!

Vorsitzender Effmert leitete nach kurzen Dankesworten zu einer Filmvorführung über, die in zwei Filmen das unvergessene schöne Schlesierland, sowie die Weite des Ostpreußischen Landes mit seinen Seen, Wäldern und wogenden Kornfeldern vergegenwärtigte.

DAS OEL IST VERHARZT

in der Nähmaschine. Sie haben es entdeckt, als Sie nach langer Zeit die Maschine wieder benutzen wollten. Um das verharzte Oel zu entfernen, bestreichen Sie mit einem in Benzin getränkten Pinsel alle Teile, die gölt werden. Treten Sie dann einige Zeitlang die Maschine. Dadurch weicht das alte Oel auf. Nun reinigen Sie die Teile und ölen sie neu ein.

Ausflug des Kindergottesdienstes

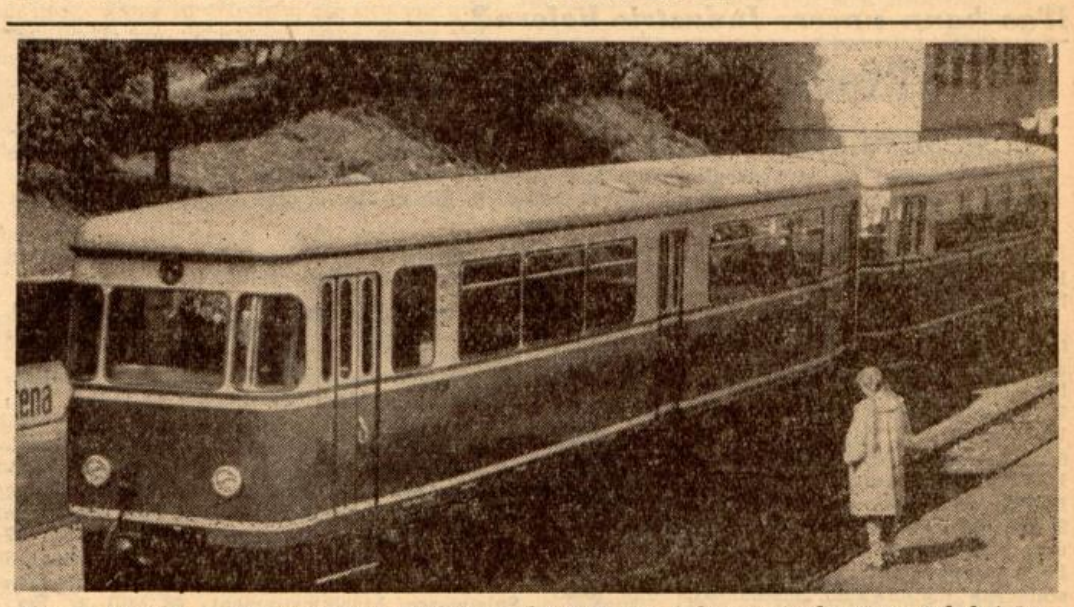
Heim nach Halver im Fackelschein

Ennepe war das Ziel der Wanderung — Ein schön verlebter Tag

Ein schöner Sommer-Sonntag war dem Kindergottesdienst zu seinem Ausflug beschert worden. Unter Vorantritt des kirchlichen Posaunenchors ging die Wanderung fernab der Landstraße, durch Feld und Wald.

Nachdem man das Gehöft Altemühle und die Sommerfrische Büchermühle passiert hatte, langte man nach einstündigem Marsch am Ziel, Ortschaft Ennepe, an. Eine in der Nähe der Gastwirtschaft Clever befindliche Weide diente den Kindern zu mancherlei Spielen, wobei es auch Preise gab.

Allzu schnell schwanden die Stunden dahin. Als die Abendschatten sich auf die Erde neigten, traten die Ausflügler, die Kinder mit Fackeln, den Heimweg an. Realschullehrer Meißner, Mitglied des Helferkreises, sprach nach Ankunft auf dem Kirchplatz ein kurzes Dankwort für den schön verlebten Tag und wünschte allen eine **geruhsame Nacht.**



Der am Samstag angekommene erste Triebwagen der KAE mit Anhänger startbereit im Bahnhof Lüdenscheid zur ersten Probefahrt.
Foto: Schulte

Klare Erfolge der heimischen Mannschaften

Halver kantert Nachrodt Reserve 6:0

Ein zweites Unentschieden für Oberbrügge - Kierspe 79 klar die bessere Elf

Der dritte Spielsonntag hat in der 1. Kreisklasse Altena/Lüdenscheid im allgemeinen erwartete Ergebnisse gebracht. Die führenden Mannschaften aus Halver, Kierspe 79, Eiringhausen Reserve und Lüdenscheid 08 Reserve waren weiter erfolgreich, dagegen fiel Höh Reserve etwas ab. Eine schöne Leistung buchte dagegen Oberbrügge in Evingsen, wo es ein zweites Unentschieden gab.

Die Halveraner zeigten gestern an der Karlshöhe das erwartete Spiel gegen den Neuling der ersten Kreisklasse Nachrodt Reserve. Es war durchweg eine recht eindeutige Angelegenheit, denn Halver konnte nach 90 Minuten mit 6:0 die Gäste ins Lennetal schicken. Nicht anders war es in Plettenberg, wo die Kiersper Räuke ganz groß aufspielten und mit 1:5 klar und eindeutig die Oberhand behielten.

Mit gemischten Gefühlen war der FC Oberbrügge nach Evingsen gefahren, zu einer Elf, der man alles zutrauen kann. Es gab aber ein verteiltes Spiel, in dem beide Mannschaften 3 Tore schossen, sich also verdient unentschieden trennten. Die junge Werdohler Mannschaft hatte gegen Neuenrade auf eigenem Platz nicht viel zu bestellen, denn die alten Fußballhasen vom Fuße des Kohlbergs bezwangen den Neuling dieser Klasse mit 0:5 Toren. Ein Erfolg, der nach der Niederlage gegen Halver nicht erwartet werden konnte. Höh Reserve tat sich gegen Versetal mehr als schwer und war am Schluß froh, wenigstens einen Punkt gerettet zu haben. Den Reservisten von Lüdenscheid 08 gelang in Kierspe-Bhf. ein 3:0-Sieg. Die Mannen vom Haunerbusch waren gegen die bisherigen Spiele nicht wiederzuerkennen, mußten aber dennoch dem überlegenen Gast beide Punkte mit nach Lüdenscheid geben.

1.	(3.) Halver	3	3	0	0	12:2	6:0
2.	(1.) Lüdenscheid 08 Res.	3	3	0	0	14:3	6:0
3.	(4.) Kierspe 79	3	3	0	0	11:3	6:0
4.	(2.) Eiringhausen Res.	3	3	0	0	10:4	6:0
5.	(7.) Neuenrade	3	2	0	1	10:4	4:2
6.	(5.) Herscheid	3	1	1	1	13:9	3:3
7.	(9.) Höh. Res.	3	1	1	1	9:9	3:3
8.	(12.) Oberbrügge 31	3	0	2	1	9:11	3:3
9.	(11.) Evingsen	3	1	1	1	8:11	3:3
10.	(8.) Lüdenscheid 28	2	1	0	1	7:6	2:2
11.	(6.) Jahn Werdohl Res.	3	1	0	2	5:8	2:4
12.	(10.) Plettenberg Res.	3	1	0	2	5:11	2:4
13.	(14.) Versetal	3	0	1	2	6:12	1:5
14.	(16.) LTV 61	2	0	0	2	2:9	0:4
15.	(13.) Kierspe 04	3	0	0	3	2:10	0:6
16.	(15.) Nachrodt Res.	3	0	0	3	4:16	0:6

Kelbling gelang der hat-trick

Folgende Mannschaft stand den Nachrodtern auf der Karlshöhe gegenüber: Hansen; Walzner III, Schmitz; Peukert, Wilde, Raabe; Moch, Kossek, Borchardt, Kelbling, Gersch.

Es war ein Trainingsspiel für die Halveraner. Die ganze Spielanlage bewies aber trotzdem die gute Kondition der Halverschen Mannschaft und es wurde, genau wie in Neuenrade am letzten Sonntag, gekonnt über 4—5 Leute kombiniert, so daß dem Fachmann klar wurde, was diese Halversche Mannschaft zu leisten vermag, wenn ein stärkerer Gegner gegen sie spielt.

Beide Halbzeiten gehörten klar den Halveranern, die in allen Dingen überlegen waren. Die Torfolge: 8. Minute Borchardt 1:0 durch einen wuchtigen Schuß von ca. 12 m nach Flanke von links. Derselbe Spieler erhöht 6 Minuten später zum 2:0 nach guter Einzelleistung des Rechtsaußen Moch. Mit diesem Ergebnis geht es in die Pause. Nach dem Wechsel erhöht Kelbling durch eines seiner schon berühmt gewordenen Kopfballtore zum 3:0, wieder ist es Kelbling, der eine Mochflanke mit dem Kopf zum 4:0 verwandelt. Als Moch 9 Minuten später im Strafraum gefoult wird, schießt Kelbling den Elfmeter unhaltbar zum 5:0 ein, damit gelang ihm der hattrick. 4 Minuten vor Schluß zielt Moch aus halbrechter Position mit hartem Schuß genau ins rechte Eck zum 6:0.

TuS Evingsen — FC Oberbrügge 3:3 (2:3)

Der FC Oberbrügge legte sich gleich ins Zeug und Angriffe auf Angriffe rollten vor das Tor der Platzherren, die auch bald zählbaren Ausdruck fanden. Die Volmetaler holten eine sichere Führung heraus, die allerdings nach der Halbzeit von den Platzherren wieder ausgeglichen wurde, so daß es zur Teilung der Punkte kam.

Plettenberg Res. — TV Kierspe 79 I 1:5 (1:3)

Die Kiersper gefielen in Plettenberg durch gutes Zusammenspiel. Die Deckung der Gastgeber hatte bald alle Hände voll zu tun, um den zahlreichen Angriffen der 79er zu begegnen. Sie konnten allerdings nicht verhindern, daß der schußfreudige Sturm der Gäste noch vor der Pause mit 3:0 in Führung ging. Die Sturmreihe der Plettenberger dagegen kam wenig zur Geltung. Der Treffer für Plettenberg kam durch ein Kiersper Selbsttor zu stande. Auch nach der Pause waren die Gäste durchweg überlegen und drückten das auch durch zwei weitere Tore aus.

Guter Start der 2. Kreisklasse

Wie erwartet, waren die Ergebnisse der 2. Kreisklasse nur sehr schwer zu erfahren. Von vier Spielen konnten wir aber schließlich doch drei Spielergebnisse bekommen, die recht aufschlußreich sind. In Brügge gewannen die Fußballer aus Listertal auf Grund einer besseren Mannschaftsleistung mit 1:3. Rönsahl I hatte Lüdenscheid 28 II zu Gast. Nach kurzem Hin und Her fanden sich die Rönsahler Jungen recht schnell und konnten bereits in der ersten Halbzeit 5 Tore für sich buchen, denen die Gäste nicht eins entgegensetzen konnten. Erst in den letzten Spielminuten tauten die Lüdenscheider etwas auf. Sie konnten noch drei Tore erzielen und somit die Niederlage etwas erträglicher gestalten.

In Schalksmühle trafen sich zwei Mannschaften, die bereits im Vorjahr mit an führender Stelle standen. Die Enneper Elf hatte den besseren Start und blieb auch führend während der ganzen Auseinandersetzung. Erst gegen Schluß kamen die Platzherren etwas auf und konnten schließlich durch einen Elfmeter den Ausgleich erzielen. Beide Mannschaften waren froh, einen Punkt gerettet zu haben.

TuS Evingsen Res. — FC Oberbrügge Res. 3:5

Die Reserve scheint sich für diese Spielzeit etwas Besonderes vorgenommen zu haben, denn in sicherer Manier konnte sie den Platzherren das Nachsehen geben und die Punkte mit zur Volme bringen.

Handball vom Sonntag

Durch Schiedsrichterentscheidung benachteiligt

Schalksmühle führte, wurde aber durch den Schiedsrichter stark benachteiligt
Oeckinghausen erkämpft einen wichtigen Punkt — Kreisklasse verzeichnet eindeutige Ergebnisse

Mit vollem Spielplan gingen am gestrigen Sonntag unsere Handballer erstmalig in den Kampf. Zwar hatten Ober- und Landesliga bereits einige Spiele hinter sich gebracht, aber die Kreisklasse gab sich gestern nach der Sommerpause zu den diesjährigen Meisterschaftsspielen das erste Stelldichein auf den Sportplätzen.

In der Oberliga hatte unsere Volmetaler Elf den schwersten Gegner, denn keine geringere Mannschaft als der diesjährige Westfalenmeister Westerholt trat auf dem Schalksmühler Jahnplatz an und zeigte ein Spiel, das die Zuschauer wiederholt in Begeisterung versetzte. Die Schalksmühler Elf wirkte dagegen in allen Ansätzen etwas lahm und mußte deshalb eine knappe Niederlage einstecken. In Holsterhausen gab es für die Platzherren gegen Herdecke ein böses Erwachen, als der Schiedsrichter das Spiel abpfiff, denn mit 8:9 hatten die Gäste gewonnen und sich damit vom Tabellenende knapp entfernt. Eintracht Hagen hat sich scheinbar in dieser Saison etwas vorgenommen, denn die favorisierten Polizisten aus Recklinghausen wurden in Hagen mit 11:10 nach Hause geschickt. Recklinghausen Ost konnte den Sportfreunden aus Gevelsberg nicht ganz widerstehen. Zwar gab es ein verteiltes Spiel, das aber schließlich mit 7:9 eine Beute der Gevelsberger wurde. In Hohenlimburg trennten sich die beiden Platzmannschaften verdient mit 12:12 unentschieden.

TABELLE DER OBERLIGA

1.	(1.) Westerholt	4	4	0	0	39:19	8:0
2.	(2.) Eintracht Hagen	4	3	0	1	42:33	6:2
3.	(5.) Sportfr. Gevelsberg	4	3	0	1	29:31	6:2
4.	(4.) Hohenlimburg-Oege	4	2	1	1	33:32	5:3
5.	(3.) Pol. Recklinghausen	4	2	0	2	29:34	4:4
6.	(6.) Hohenlimburg 10	4	1	1	2	45:37	3:5
7.	(7.) Holsterhausen	4	1	0	3	26:29	2:6
8.	(8.) Recklinghausen-Ost	4	1	0	3	28:32	2:6
9.	(9.) Schalksmühle	4	1	0	3	28:42	2:6
10.	(10.) Herdecke	4	1	0	3	26:46	2:6

Schalksmühler TV I — SV Westerholt I 7:12 (5:7)

Es kann wohl ohne Ueberheblichkeit gesagt werden, daß wohl noch nie die Zuschauer von Schalksmühle den Platz so erregt verlassen haben, als am gestrigen Sonntagnachmittag nach dem Spiel gegen den Westfalenmeister SV Westerholt. Wie man eine Mannschaft demoralisieren kann, bewies der Schiedsrichter Weistenhöfer aus Schwerte-Ost in diesem Spiel. Dieser Schiedsrichter kannte nicht einmal die primitivsten Handballregeln und griff dabei zu Entscheidungen, die die Schalksmühler Mannschaft verschiedentlich klar benachteiligten. Drei völlig unberechtigte 14-m-Entscheidungen traf er gegen Schalksmühle beim Stande von 5:4 für die Platzherren, wo diese glatt die Spielinitiative an sich rissen und die Gäste schwer durcheinander waren. Seine fragwürdigen Entscheidungen aber entschieden in diesem Augenblick das Spiel.

Die Schalksmühler traten im Sturm mit Lückmann und Ohlbrock an, wogegen die Hintermannschaft in altgewohnter Aufstellung antrat. Dieses Mal hatten sich die Volmetaler allerlei vorgenommen und spielten auch großartig auf, zeigten einen kämpferischen Einsatz und auch der Sturm wartete mit sehr guten Leistungen auf. Die Hintermannschaft der Gäste stieg hart ein, so daß von Oepen schon nach 2 Minuten durch einen glasharten Wurf den guten Gästehüter schlagen konnte. Doch die Westerholter fanden sich auch und konnten sogar nach 10 Minuten mit 1:3 in Führung gehen. Der Schalksmühler Sturm arbeitete ausgezeichnete Chancen heraus, die jedoch im letzten Augenblick hart gebremst wurden, so daß von Oepen seine Wurfkraft auch aus 20 m klar unter Beweis stellen konnte. Er holte auf 3:3 auf. Als Geisel sich einmal geschickt in das Stürmerspiel einschaltete, stand die Partie 4:3 für die Volmetaler. Einen 14 m verwandelten die Gäste zum Ausgleich. Einen gleichen Wurf verwandelte von Oepen sicher zum 5:4. Jetzt gerieten die Gäste durcheinander, Schalksmühle bekam Oberwasser, und in diesem Augenblick besann sich der Schiedsrichter anscheinend seiner „Macht". Er gab 3 14-m-Würfe für den Westfalenmeister, die diesen natürlich mit 5:7 in Führung brachten.

Nach der Pause holte von Oepen zunächst auf 6:7 auf. Aber dann kamen die Gäste wieder ins Spiel. Ihre Hintermannschaft spielte hart, zumal der Schiedsrichter es sich erlaubte, daß sich Freiwürfen ihre Mauer 3 — 4 m vor von Oepen aufbaute obwohl die Regel klar vorschreibt, daß sie 6 m vom Werfenden stehen müssen und bei Nichtbefolgung Platzverweis erteilt werden kann. Nichts davon kannte dieser Schiedsrichter. Er sah bei Schalksmühle alles und bei Westerholt nichts. Ob er wirklich so viel Achtung vor dem Westfalenmeister hatte? Die Gäste kamen so durch weitere Treffer zu einer 6:11-Führung, wobei die Schalksmühler allerdings noch Pech hatten und allein 7 Pfosten- und Lattenwürfe zu verzeichnen hatten. Von Oepen, der großartig aufspielte und durch ausgezeichneten Einsatz gefiel, verringerte auf 7:11, bevor die Gäste kurz vor Spielende noch auf 7:12 erhöhten.

Die Schalksmühler Mannschaft bewies in diesem Treffen eindeutig, daß nach wie vor mit ihr gerechnet werden muß. Alle Spieler von Torhüter Weber bis zum Linksaußen Stuhldreher setzten sich großartig ein, wobei die Hintermannschaft ein besonderes Lob verdient hat. Trainer Effey sagte, daß gegen derartige Entscheidungen spielerisches Können vergebens ist.

Die Landesliga brachte gestern den Mannen von der Susannenhöhe den ersten Punkt. Die Oeckinghauser Elf hatte sich scheinbar die bisherigen Niederlagen doch schwer zu Herzen genommen. Sie spielte gestern nicht mehr so verkrampft und ließ den Ball öfter recht gekonnt über die Außenstürmer laufen, so daß ein Erfolg nicht ausbleiben konnte. Gegen die Handballer aus Eichen war jedenfalls ein Unentschieden ein großer Erfolg für unsere Hälvertaler Handballer. In Mühlenrahmede zeigten die Jahner aus Werdohl nicht ihre alte Klasse, denn es gab für die sieggewohnte Mannschaft von der Lenne eine klare 7:5-Niederlage, die den Mühlenrahmedern mächtigen Auftrieb geben dürfte. Der Nachbar aus Städtisch Rahmede konnte das gleiche Ergebnis gegen Iserlohn 26 verzeichnen, nur mit umgekehrtem Vorzeichen, denn sie kamen mit 5:7 für einen Sieg nie in Frage.

1.	(2.) TV Eichen	4	3	1	0	41:31	7:1
2.	(1.) Siegener TV	3	3	0	0	27:19	6:0
3.	(4.) Ferndorf	3	2	0	1	36:16	4:2
4.	(5.) Mühlenrahmede	3	2	0	1	18:21	4:2
5.	(7.) Iserlohn	4	2	0	2	23:23	4:4
6.	(3.) Jahn Werdohl	4	2	0	2	32:35	4:4
7.	(6.) TuRa Hohenlimburg	4	1	0	3	35:48	2:6
8.	(9.) Oeckinghausen	4	0	1	3	27:40	1:7
9.	(8.) Städt. Rahmede	3	0	0	3	20:25	0:6

TuS Eichen — TuS Oeckinghausen 7:7 (5:3)

Die Eichener, die bis gestern Tabellenführer waren, mußten ihren ersten Punktverlust hinnehmen. Die Oeckinghausener bewiesen damit, daß auch sie durchaus in dieser Klasse mitmischen können. Die Hälvertaler hatten in den letzten Spielen schon eine immer besser werdende Gesamtleistung abgegeben, und zeigten gestern in Eichen eine technisch und konditionell hervorragende Leistung. Die Platzherren führten nach Spielbeginn mit 2:0. Doch die Oeckinghausener ließen sich nicht entmutigen, erzielten drei Treffer und übernahmen damit die Führung. Den Platzherren gelang es jedoch, bis zur Pause das Spiel mit 5:3 für sich zu entscheiden. In der zweiten Hälfte stellte sich die Oeckinghausener Hintermannschaft ausgezeichnet auf ihren Gegner ein und auch der Sturm zeigte schnelle und schöne Spielzüge, durch die es gelang, Tor um Tor aufzuholen. Kurz vor Schluß gingen die Hälvertaler sogar 7:6 in Führung, aber die Platzherren konnten mit dem Schlußpfiff den Ausgleich erzielen. Unsere Hälvertaler Mannschaft bot eine gute Leistung und dürfte in dieser Form noch manchen Punkt holen.

Beachtlicher Start der Handball-Kreisklasse

Recht unterschiedlich lauten die ersten Egebnisse der Handballkreisklasse, Gruppe Volme. Kierspe 79 hatte in diesem Jahr große Hoffnungen auf ihre Handballer gesetzt, es kam aber bereits bei der ersten Begegnung anders, denn der LTV 61 blieb mit 4:2 verdienter Sieger. Bei Eintracht Lüdenscheid gab es für die alten Handballer vom Berkenbaum ein recht leichtes Spiel, das mit 9:18 für die Platzherren noch recht gnädig ausfiel.

Die junge Oberbrügger Handballelf hatte sich zwar gegen Linscheid-Hedfeld etwas vorgenommen, aber gegen die Routiniers von der Linscheider Höhe reichte das Können doch nicht ganz aus. Mit 16:7 waren die Volmetaler noch einigermaßen günstig bedient. Nicht viel besser ging es den Halveranern bei Stöcken-Dahlerbrück. Hier blieben die Platzherren mit 8:3 erwartungsgemäß Sieger. Die Schalksmühler Reservisten haben sich gegen TuRa Brügge recht gut behauptet. Es war kein Zufallsieg, sondern ein Erfolg, der klar aus der Leistung einer Handballelf hervorging, die nicht umsonst aus dem Handballort Schalksmühle kommt. Sollten die Schalksmühler in dieser Aufstellung weiter spielen können, dann werden sie noch manchen Erfolg verzeichnen können.

TV Stöcken-Dahlerbrück I — TuS Halver 48 I 8:3 (3:1)

Einen schlechten Start in die Meisterschaftssaison 1955/56 hatten unsere Handballer in Dahlerbrück. In letzter Minute mußte die Elf noch umgestellt werden, da einige gute Spieler nicht zur Verfügung standen. Trotzdem beherrschten, hier besonders in der 1. Halbzeit, die Halveraner das Spielgeschehen, nur leider konnten die zahlreich gebotenen Torgelegenheiten nicht genutzt werden.

Gewiß, der Sturm zeigte ein ansprechendes Spiel, doch, gab es einmal eine schöne Torchance, dann fehlte die Konzentration zum erfolgreichen Torschuß. In der Hintermannschaft gab es nur ab und zu schwache Momente, die dann auch von den taktisch klug spielenden Gastgebern ausgenutzt wurden. Hätte nicht der zum ersten Male im Tor stehende R. Schüllke eine so hervorragende Form an den Tag gelegt, wäre das Ergebnis nicht bei 8:3 geblieben. Er überzeugte durch seine herrlichen Paraden, besonders zeichnete er sich dabei bei der Abwehr eines plaziert geworfenen 14-m-Balles aus.

Schalksmühle Res. — TuRa Brügge I 9:8 (6:3)

Einen sehr schönen Kampf lieferten sich diese beiden Mannschaften auf dem Schalksmühler Jahnplatz, wobei die Schalksmühler überraschend in der ersten Halbzeit klar die bessere Mannschaft waren. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Volmetaler eine klare 6:3-Führung herausgespielt, die dem Spielverlauf jederzeit entsprach, wobei die Brügger jedoch durchaus mithielten, im Torwurf jedoch zu unentschlossen waren, wobei allerdings der Schalksmühler Hüter Anders ausgezeichnet hielt.

Nach der Pause kamen die Brügger auf, ohne jedoch den Endsieg der Schalksmühler zu verhindern. Beide Mannschaften bemühten sich, ein schönes und faires Spiel zu zeigen, was ihnen hiermit bescheinigt werden soll. Ist die Schalksmühler Mannschaft erstmals wieder komplett, wird sie in der Kreisklasse eine gute Rolle zu spielen vermögen.

TV Heedfeld-Linscheid — TuS Oberbrügge 14:6

Der Auftakt zur Meisterschaftsserie ist gemacht. Wenn die junge Mannschaft der Oberbrügger auch nicht mit einem Sieg gegen die an Erfahrung reicheren Platzherren rechnen konnte, so zeigten sie doch, daß sie mit eiserner Energie an ihre Aufgabe gehen. Es bleibt zu wünschen, daß die Oberbrügger sich bald wieder in der Kreisklasse zurechtfinden und mit besseren Ergebnissen aufwarten.

LTV 61 I TV Kierspe 79 I 4:2 (1:2)

Im ersten Spiel der neuen Serie mußten die Kiersper beide Punkte in Lüdenscheid lassen. Während die Hintermannschaft ihrer Aufgabe gerecht wurde, fand sich der Sturm zu keiner einheitlichen Leistung zusammen. Bis zur Pause führten die 79er zwar knapp, vermochten aber dann nicht weitere Treffer zu erzielen.

TV Stöck.-Dahlerbrück Jgd. — TuS Halver 48 Jgd. 4:6 (3:4)

Schalksmühler Jugend Kreishallenhandballmeister

Kierspe 79 lag an 2. Stelle vor Oeckinghausen

Zum dritten Male hintereinander holten sich die Schalksmühler Jungen die Kreihallenhandballmeisterschaft, die am gestrigen Sonntagmorgen in Kierspe stattfanden. Es nahmen die Jugendmannschaften von Jahn Werdohl, TuS Versetal, TuRa Eggenscheid, TV Oeckinghausen, TV Kierspe 79 und Schalksmühler TV teil. In einem Turnier jeder gegen jeden wurden die Schalksmühler Jungen ungeschlagen Turniersieger und damit Kreismeister 1955. Als stärkste Widersacher der Volmetaler erwiesen sich die Jungen aus Kierspe, die auch den 2. Platz belegen konnten. Die Schalksmühler erreichten folgende Ergebnisse:

gegen Versetal	8:0
Eggenscheid	5:0
Kierspe 79	1:1
Werdohl	6:2
Oeckinghausen	6:0

Folgender Endstand ergab sich nach Ablauf dieser Meisterschaft:

1. Schalksmühler TV	9:1 Punkten
2. Kierspe 79	7:3 Punkten
3. Oeckinghausen	6:4 Punkten

Schalksmühle und Kierspe vertreten den Kreis Altena/Lüdenscheid bei den am kommenden Sonntag in Werdohl stattfindenden Spielen in der Vorrunde um die Südwestfalenmeisterschaft.

IM BLICKFANG

Fußball

LANDESLIGA

Eiringhausen — Eiserfeld	1:1
Letmathe 98 — RSV Höh	2:1
Niederschelden — Jahn Werdohl	5:2
Menden 09 — Weidenau	6:1
Hüsten 09 — Neheim 08	1:0
Klafeld — Arnsberg 09	7:0
Sportfreunde Siegen — Olpe	5:2

BEZIRKSKLASSE

TuRa Brügge — Iserlohn 46	0:5
Nachrodt — Oestrich	7:2
Grüne 11 — Grünewald	2:2
Hemer 08 — Meinerzhagen	6:3
Attendorn 04 — VfB Altena	4:1
Meggen — Plettenberg	4:3
Fröndenberg 09 — Alem. Menden	4:2

I. KREISKLASSE

Plettenberg Res. — Kierspe 79	1:5
Herscheid — Eiringhausen Res.	2:3
Evingsen — Oberbrügge 31	3:3
Halver — Nachrodt Res.	6:0
Jahn Werdohl Res. — Neuenrade	0:5
RSV Höh Res. — Versetal	4:4
Kierspe 04 — Lüdensch. 08 Res.	0:3

II. KREISKLASSE

Gruppe Volme

TuRa Brügge Res. — Listertal	1:3
Germ. Schalksmühle — Ennepe	1:1

Gruppe Lenne

DJK Eintracht — Westfalia Werdohl	10:0
Altena Res. — Holthausen II	1:2
Oestertal — Grünewald Res.	4:0

FREUNDSCHAFTSSPIEL

61/28 komb. — Lüdenscheid 08	1:3

Handball

OBERLIGA

Schalksmühle — Westerholt	7:12
Holsterhausen — Herdecke	8:9
Eintr. Hagen — Polizei Recklinghausen	11:10
Recklingh.-Ost — Gevelsberg	7:9
Hohenl.-Oege — Hohenlimburg 10	12:12

LANDESLIGA

Mühlenrahmede — Jahn Werdohl	7:5
Städt. Rahmede — Iserlohn 46	5:7
Eichen — Oeckinghausen	7:7
Ferndorf — TuRa Hohenlimburg	18:5

KREISKLASSE

Gruppe Lenne

DE Altena — Lüdenscheid 08	7:6
Rahmeder TV 83 — Evingsen	6:11
Eggenscheid — Jahn Werdohl II	4:7
St. Rahmede II — Germania Altena	6:8
Westfalia Werdohl — Brüninghausen	3:23

Gruppe Volme

LTV 61 — Kierspe 79	4:2
DJK Eintracht — Berkenbaum	9:18
Linscheid-Heedfeld — TuS Oberbrügge	15:6
Dahlerbrück — Halver	8:3
Schalksmühle II — TuRa Brügge	9:8

Exilminister Hanke kehrte nach Warschau zurück

Nach einem Besuch beim polnischen Erzbischof in Rom — Schwerer Schlag für Emigranten

dmt. London, 11. September.

Nach einer Mitteilung der polnischen Nachrichtenagentur ist der bisherige Ministerpräsident der polnischen Exilregierung, Hanke, am Wochenende nach 16jährigem Aufenthalt im Ausland nach Warschau zurückgekehrt. Er habe seine Rückkehr damit begründet, daß die Exilpolitiker völlig isoliert lebten, da ihnen jede konstruktive politische Konzeption und jede Verbindung mit der Wirklichkeit von heute fehle.

Der polnische Exil-Staatspräsident Zaleski sagte dazu am Wochenende in London, er glaube nicht, daß Hanke freiwillig nach Warschau zurückgekehrt sei. Er sei als christlicher Demokrat stets antikommunistisch eingestellt gewesen. Nach einer Begegnung mit dem in Rom lebenden polnischen Erzbischof Gawlina am 5. September habe man von Hanke nichts mehr gehört. Zalewski machte kein Hehl daraus, daß er und seine Anhänger von dem Schritt Hankes erschüttert seien.

Polen und die anderen osteuropäischen Staaten hatten in der letzten Zeit unter den Exilpolitikern im Westen eine intensive Werbekampagne durchgeführt und den Emigranten im Falle ihrer Rückkehr Straffreiheit zugesichert. Der nach Warschau zurückgekehrte Hanke, der in Oberschlesien geboren ist, soll in Warschau unter anderem erklärt haben, „der Schock, den die Genfer Konferenz für die Emigrantenführer brachte, war für mich die letzte Bestätigung, daß die Exilpolitiker keine politische Linie mehr haben, es sei denn, die Spekulation auf einen dritten Weltkrieg".

Ungarns rechter KP-Flügel im Kommen

dpa. Wien, 11. September

Verschiedene Vorgänge in Ungarn deuten nach Ansicht politischer Beobachter in Wien darauf hin, daß der erste Sekretär der ungarischen KP und Exponent des linken Parteiflügels, Rakosi, an Einfluß verloren hat. Der rechte Parteiflügel, der mit der Absetzung des damaligen Ministerpräsidenten Nagy im April dieses Jahres eine Niederlage einstecken mußte, beginnt sich wieder durchzusetzen.

Szalai, der zur Gruppe Nagy gehört, ist jetzt zum Parteisekretär ernannt worden. Der ehemalige Innenminister Kadar, der 1951 zusammen mit anderen Kommunisten des rechten Flügels amtsenthoben und wegen angeblicher titoistischer Tendenzen in einem KZ für prominente Parteihäftlinge gefangengehalten wurde, ist zum Parteisekretär des bedeutenden Distrikts Pest berufen worden. Auch der im Januar dieses Jahres seines Postens als Sekretär des Ministerrats enthobene Wirtschaftstheoretiker des „neuen Kurses" Nagys, Vas, tritt wieder stärker in der Oeffentlichkeit auf.

Sozialrentner schließen sich zusammen

Arbeitsgemeinschaft gegründet — Sechs Millionen sollen einheitlich betreut werden

dpa. Essen, 11. September

Die rund sechs Millionen Sozialrentner in der Bundesrepublik aus etwa 400 Rentnerorganisationen einheitlich zusammenzufassen, zu vertreten und zu betreuen, ist das Ziel der Arbeitsgemeinschaft der Rentnerorganisationen der Bundesrepublik, die am Samstag in Essen gegründet wurde.

Die Vertreter von 12 Rentnerverbänden aus dem Bundesgebiet waren auf Initiative des SPD-Bundestagsabgeordneten Erich Meyer und auf Einladung des „Zentralverbandes der Sozialrentner — Dorsten" in Essen zusammengekommen.

Meyer sagte vor Pressevertretern, die Arbeitsgemeinschaft umfasse zunächst die rund 40 000 Mitglieder aus den bisher 12 Mitgliedsverbänden.

Die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft, die parteipolitisch und konfessionell neutral bleiben will, hat der Rechtsanwalt Josef Lüken (Herne-Sodingen) übernommen.

Die Sozialreform wird nach Ansicht Meyers nicht vor 1957 fertiggestellt. Das Nahziel der Arbeitsgemeinschaft werde daher Erhöhung der

Nordenhamer Streik beendet

dpa. Nordenham, 11. September

Nach langwierigen Verhandlungen mit den Bauunternehmern beschlossen am Sonntag die Nordenhamer Bauarbeiter nach 14tägigem Streik, die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen.

Die Arbeitgeber haben sich vertraglich bereiterklärt, bis zur endgültigen tariflichen Einstufung von der Ortsklasse zwei in eins das Lohngefälle auszugleichen. Danach wird vom Montag an der Stundenlohn um acht Pfennig, vom 1. Januar 1956 an um weitere drei Pfennig und vom 1. April an abermals um zwei Pfennig erhöht.

Faure will Marokko-Pläne durchsetzen

Erfolg der Regierungs-Delegation in Madagaskar — Ben Jussef pakt die Koffer

dmt. Paris, 11. September

Die französische Regierungsdelegation, die unter Leitung von General Catroux in Madagaskar mit dem Ex-Sultan Ben Jussef über die Reformpläne der französischen Regierung für Marokko verhandelt hatte, berichtete am Wochenende dem Nardafrika-Ausschuß in Paris über die Ergebnisse der Besprechungen. Ministerpräsident Faure ist entschlossen, trotz der Opposition der französischen Rechtskreise seine Marokkopläne weiter durchzusetzen, nachdem Ben Jussef auf jede künftige politische Aktivität verzichtet hat, sich aber gleichzeitig mit den französischen Reformplänen grundsätzlich einverstanden erklärte. In Paris wird damit gerechnet, daß Ben Jussef in wenigen Wochen nach Frankreich zurückkehren wird.

Catroux erklärte in Paris: „Wir haben in Ben Jussef einen Mann, den wir in Marokko gestürzt hatten, ersucht, uns zu helfen, die durch seine Absetzung entstandenen Schäden wieder gut zu machen, ohne daß er auf seiner Wiedereinsetzung besteht. Er hat diesem Wunsch entsprochen, und die erzielten Ergebnisse sind ein gutes Vorzeichen für die Zukunft Marokkos."

Ungeklärt sind noch die wesentlichen Fragen, ob der jetzige Sultan Ben Arafa wirklich abtreten wird, ob ein Thronrat zustandekommt, der die marokkanischen Parteien und die französische Regierung hinter sich hat, und ob in naher Zukunft eine repräsentative marokkanische Regierung gebildet werden kann, mit der Frankreich einen Staatsvertrag abschließen kann.

Nach Auffassung der französischen Regierung soll Marokko, nachdem all diese Voraussetzungen geklärt sind, ein souveräner Staat werden, der mit Frankreich durch einen Vertrag verbunden ist. Die Vorrechte der französischen Siedler sollen jedoch erhalten bleiben, desgleichen die „strategischen, diplomatischen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Vorrechte Frankreichs", die praktisch eine Souveränität weiter erheblich einschränken.

In Algerien kam es am Wochenende wieder zu kleineren Gefechten zwischen französischen Truppen und Aufständischen. In Marokko erwartet man mit Spannung den Verlauf des Montags, da am 12. September die Frist abläuft, die sich Ministerpräsident Faure ursprünglich zur Bildung einer marokkanischen Regierung gesetzt hatte. Frankreich hat den Marokkanern jetzt erlaubt, zum erstenmal in der Geschichte des Protektorats eigene Gewerkschaften zu bilden. In Paris hofft man, durch dieses Entgegenkommen bestimmten Kreisen unter den Aufständischen den Anlaß zu weiteren Terrorakten zu nehmen.

Sport

Tischtennis

Guter Start der Halveraner

TuS Halver I — Westfalia Werdohl I 9:2

Am Sonnabendnachmittag trug Halvers Tischtennissechs das erste Meisterschaftsspiel gegen die 1. Mannschaft von Westfalia Werdohl aus. Die Halveraner, die in der letzten Saison den Aufstieg in die Bezirksklasse nur um einen Tabellenplatz verpaßt hatten, waren dank der intensiven Trainingsarbeit an jeder Platte überlegen und konnten einen nie gefährdeten 9:2-Sieg davontragen. Wir sind gespannt auf das weitere Abschneiden der heimischen Sechs und erwarten sie am Ende der Saison auf einem der ersten Plätze.

Die voraussichtlichen Totoquoten

12er-Wette:

1. Rang:	24 483,80 DM
2. Rang:	930,— DM
3. Rang:	61,50 DM

10er-Wette:

1. Rang:	9137,50 DM
2. Rang:	272,— DM
3. Rang:	22,20 DM

„Generalmobilmachung" von Jehovas Zeugen

Trotz größter Gefahren: Rund 70 000 Mitglieder in den Ostblockstaaten

Helsinki. Nach einem Massenaufgebot von Zeugen Jehovas, der vornehmlich in den USA verbreiteten Gemeinschaft, in Nürnberg und Stockholm hat diese Gemeinschaft jetzt in Helsinki ihren Jahreskonvent abgehalten.

In einer Pressekonferenz hat der Präsident der Gemeinschaft, Nathan H. Knorr, darauf hingewiesen, daß die Gemeinschaft in den letzten Jahren Zehntausende neuer Mitglieder gewonnen habe. Obwohl das Bekenntnis zu der Gemeinschaft unter Umständen lebensgefährlich sein könne, sei der Zulauf doch enorm. Die Stockholmer Veranstaltung bezeichnete Knorr als eine „Generalmobilmachung".

Der Konflikt der Gemeinschaft mit der Autorität geht, wie Knorr ausführte, darauf zurück, daß sich die Zeugen Jehovas streng an das Bibelwort halten: „Du sollst nicht töten". Sie lehnen daher den Militärdienst in jeder Form ab, was sie besonders in totalitär regierten Staaten schweren Verfolgungen aussetzt. Nach Knorr gibt es trotzdem in den Ostblockstaaten rund 70 000 Zeugen Jehovas.

Die gesteigerte Anziehungskraft der Gemeinschaft erklärt Knorr damit, daß sie das Erdendasein im Gegensatz zu allen übrigen christlichen Religionsgemeinschaften nicht als Durchgangsstation ansehe, sondern glaube, daß das Reich Gottes auf der Erde errichtet wurde. Die Zeugen Jehovas glauben, der Mensch habe eine große Prüfung auf Erden zu bestreiten.

Bei einer einzigen öffentlichen Taufzeremonie in Stockholm ließen sich 853 Personen, 505 Frauen und 348 Männer, taufen, während Tausende von Stockholmern interessiert zuschauten. Daraus glaubt Knorr folgern zu können, daß die Gemeinschaft eine große Zukunft habe und dazu ausersehen sei, einen bestimmten Einfluß auf die Menschheit auszuüben. (UB)

Europäische Sozial-Charta entworfen

dmt. Paris, 11. September

Der Sozialausschuß der beratenden Versammlung des Europarats beendete seine Beratungen im Schloß de la Muette in Paris. Er nahm den Entwurf einer europäischen Sozial-Charta an, der jetzt dem Wirtschaftsausschuß zur Begutachtung zugeht und im Oktober von der beratenden Versammlung beraten werden soll.

Der Entwurf der Sozial-Charta stellt Grundsätze für eine gemeinsame Wirtschafts- und Sozialpolitik der Staaten des Europarats auf und führt dann eine Reihe von Grundrechten an. Dazu gehören unter anderem das Recht auf Arbeit, das Recht auf soziale Sicherheit und der Schutz der Familie. Als Instanz, die über die Wahrung dieser Rechte wachen soll, ist ein Wirtschafts- und Sozialrat vorgesehen, der aus Vertretern der Arbeiter, der Unternehmer und der öffentlichen Interessen gebildet werden soll.

SSD wollte Westberliner Großdruckerei vernichten

Berlin. Der SSD-Agent Heinz Horeis, der wegen Entführung des früheren Volkspolizeioffiziers Sylvester Murau aus Bayern in die Sowjetzone festgenommen worden war, hat der Westberliner Polizei gestanden, daß er mit seinem Komplicen Joachim Tietze auch eine Großdruckerei im amerikanischen Sektor Berlins zerstören sollte.

Sie hatten vor ihrer Verhaftung bereits Kanister mit einer leicht brennbaren Flüssigkeit und Strickleitern an die Stelle gebracht, wo sie Feuer legen wollten. Die Gegenstände konnten dort von der Polizei aufgefunden werden.

Der österreichische Nationalrat verabschiedete das Sozialversicherungsgesetz, das von den österreichischen Aerzten und Dentisten erst kürzlich durch einen zweitägigen Streik abgelehnt worden war.

Der griechische Geschäftsträger in Washington, Annino Cavalierato, beschuldigte vor Pressevertretern Großbritannien, die Türkei zu ihrer griechenfeindlichen Haltung aufgestachelt zu haben.

Wetterbericht

Auf der Nordseite eines schwachen Hochdruckgebiets dringt etwas kältere Meeresluft nach Westdeutschland ein. Meist stärkere Bewölkung und gelegentlich schauerartiger Regen. Etwas kühler als am Sonntag. Mäßige Winde. Weitere Aussichten: Wechselnde Bewölkung und Schauer, ziemlich kühl.

LUDENSCHEIDER WETTERBERICHT

Gemessen vom 11. bis 12. 9., 8 Uhr

Höchste Temp. 17,7; Niedrigste Temp. 10,2; Niederschlag — mm; Sonnenschein 7,8 Std.; Windrichtung und -stärke S 2.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. P. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag.

Allen, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen durch Wort, Kranz- und Blumenspenden, sowie durch ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte ihre Anteilnahme bekundeten, sagen wir unseren aufrichtigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gebr. Böhmer

Halver, Winkhof, im September 1955

Auskunfterteiler
auch nebenberuflich (evtl. Ruhestandsbeamter oder Versicherungsvertreter) von bedeutender Handelsauskunftei für **Halver** gesucht.
Angebote unter 916 an Allgemeiner Anzeiger Halver.

Möbl. oder leeres **Zimmer** in Halver gesucht.
Zu erfragen in der Gesch.-Stelle des Allgem. Anzeiger

Für Schürzen, Kittel, Kleider noch einige
Schneidergesellinnen
in Dauerstellung gesucht. Im Stücklohn DM 1,30 und mehr pro Stück. Ferner
junge Mädchen
zum Anlernen gesucht. Lehrzeit 18 Monate.
Wäsche-Lotz, Wipperfürth
Lüdenscheider Straße 33
Telefon 762

Hunderte von Notizen und Skizzen,
die ich aus einem deutschen Kursus, sommerlichen Fachgesprächen und von einer berühmten Pariser Modelleurschule der Haute Fourrure mitbrachte, helfen mir diesen Herbst und Winter bei der Herstellung schöner Pelzmäntel.
Pelz-Hoffmann, HALVER, Elberf. Straße 3

Umfassend
im Inhalt, geschmackvoll in der Aufmachung, anständig in der Gesinnung ist die abz-Illustrierte. Sie bietet sich Ihnen bei einem Umfang von 24–28 Seiten zu dem erstaunlich niedrigen Preis von nur 1,– DM monatlich an und möchte Ihre jetzt wieder länger werdenden Abende verschönern und interessant gestalten. Bitte fordern Sie bei Ihrem Zeitungsboten ein Probeexemplar an, es wird Sie bestimmt überzeugen.
Die „abz" wird auch Ihnen auf Wunsch jede Woche ins Haus gebracht, und der Bote kassiert pro Monat 1 DM. Jede Geschäftsstelle und jeder Bote unserer Zeitung nehmen Ihre Bestellung gern entgegen.
BESTELLSCHEIN
Hiermit bestelle ich die „abz-illustrierte" zum monatlichen Bezugspreis von 1 DM einschließlich Zustellgebühr.
NAME:
ORT:
STRASSE:

Wir bringen aufmerksame Leser!
Jeder Geschäftsmann, jeder Gewerbetreibende weiß, was es bedeutet, wenn eine Zeitung tatsächlich von der ersten bis zur letzten Seite gelesen wird.
Der Aufmerksamkeitswert ist ein entscheidender Faktor in der Bewertung eines Werbemittels.
Anzeigen in dem **„Allgemeiner Anzeiger"** sind erfolgbringend, denn sie werden aufmerksam gelesen.


Schuppen stoßen ab . . . und warnen: Haarausfall droht! SEBORIN kräftigt den Haarboden, denn es enthält Thiohorn: Die Schuppen verschwinden, das Kopfjucken läßt nach, der Haarwuchs wird gefördert. Auch Ihr Friseur behandelt Sie mit SEBORIN. – *Ab DM 2,20 in jedem Fachgeschäft.*
Seborin macht schuppenfrei!

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Nach amtstierärztlicher Feststellung ist unter dem Geflügelbestand des Landwirtes

Erwin Dornbach in Dornbach

Hühnerpest ausgebrochen.

Auf Grund der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung zum Schutze gegen die Hühnerpest vom 1. 12. 1952 (GVBl. NW 1952 S. 413) ordne ich daher folgendes an:

1. Das Gehöft des Herrn Erwin Dornbach wird hiermit zum Seuchengehöft erklärt.
2. Den Sperrbezirk bilden die Ortschaften Dornbach und Eickerhöh.
3. Im Sperrbezirk ist sämtliches Geflügel innerhalb des Gehöftes so zu verwahren, daß es das Gehöft nicht verlassen kann (Gehöftsperre).
4. Für das Seuchengehöft und den Sperrbezirk gelten die Bestimmungen der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung zum Schutze gegen die Hühnerpest vom 1. 12. 1952, insbesondere die §§ 1—7 und 10—13. Diese Bestimmungen hängen im Bekanntmachungskasten des Amtshauses in Halver und am Seuchengehöft aus.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 1. 12. 1952 werden nach den Vorschriften der §§ 74 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 bestraft.

Diese Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Halver, den 10. September 1955

Der Amtsdirektor: Lohoff.